

Seit 85 Jahren Quartettverein Selhorst



„Zwischen Ems und Lippestrand“: Unter diesem Titel präsentierte anlässlich seines 85-jährigen Bestehens der Quartettverein Selhorst ein vielfältiges Gemeinschaftskonzert in der Mehrzweckhalle in Langenberg.



„Papa, warum bist du Seemann?“, fragte der junge Caspar Breische (r.) im Duett mit Klaus Frieske. Bilder: Wieneke

Glückwunsch zum Gemeinschaftswerk

Langenberg (ew). Hochachtung brachte Bürgermeisterin Susanne Mittag zum Ausdruck. Seit 85 Jahren sei der Quartettverein eine „Bereicherung für das Gemeindeleben“. Sie gratulierte zum „Gelingen der musikalischen Gemeinschaft mit Sängern des MGVL Langenberg und des Kirchenchors Benteler“. Quartettverein-Vorsitzender Hans-Peter Hanigk verriet, dass sein Traum von einem Gemeinschaftskonzert in den eigenen Reihen zunächst auf Kritik gestoßen sei. „Zu groß sowie zu wenige und zu alte Sänger“, habe es geheißen. Er dankte Chorleiter Hans Balsfrenser für seine „unendliche Geduld“ sowie den Gastchören. Hanigk: „Wir Sänger aus Benteler und aus Langenberg werden uns weiterhin gegenseitig unterstützen.“

Geburtstagsständen im großen Stil

Langenberg (ew). Mit abwechslungsreichen Melodien hat der Quartettverein Selhorst seinen 85. Geburtstag begangen. 35 seiner Sänger erfreuten in Gemeinschaft mit Mitgliedern des MGVL Langenberg und des Kirchenchors „Cäcilia“ Benteler das große Publikum. Maritimes Flair verbreitete der Shantychor „Die Emsmöwen“ aus Rheda-Wiedenbrück.

Volkslieder, Opernchöre und Werke der Klassik wurden unter der musikalischen Leitung von Hans Balsfrenser und am Klavier begleitet von Larissa Heidelbrecht zu Gehör gebracht. Das „Langenberg-Lied“ – „Zwischen Ems und Lippestrand“ – anstimmend betreten die Sänger die Bühne. Es stammt aus der Feder

des MGVL-Ehrenvorsitzenden Ewald Herbold und wurde von Eberhard Sukany, langjähriger Leiter des Bruderchors, komponiert, erklärte Wolfgang Weber. Er führte durch das zweistündige Programm und wartete mit Wissenswertem und heiteren Begehrheiten auf.



Dem Volkslied „Frisch gesungen“ folgte ein Reigen mit Werken wie „In einem kühlen Grunde“, Schuberts „Die Nacht“ und „Der Lindenbaum“ sowie das russische Volkslied „Herrlicher Baikal“ mit Günter Heimeier (Bild) als Solisten. Viel Beifall fanden Chorgesängen

etwa aus der Smetana-Oper „Die verkaufte Braut“ und der Gesang der Priester „O Isis und Osiris“ aus Mozarts „Zauberflöte“. Beschwingt boten die Sänger den Brahms-Walzer „Liebeslied“ und die slowenische Volksweise „Freude am Leben“. Mit dem Werk „Abendfrieden“ kehrte Stimmung der Geborgenheit und Stille ein, bevor sich der Männerchor mit dem machtvollen Hymnus „Klänge der Freude“ von Edward Elgar und dem schottischen „Nehmt Abschied Brüder“ verabschiedete.

Die 32 Akteure der „Emsmöwen“ unter der musikalischen Leitung Willi Kochs schenken dem Quartettverein Selhorst und zugleich den Zuhörern eine klangvolle Reise über alle sieben Weltmeere. Die singenden Seebä-

ren nahmen Kurs auf Madagaskar. Mit „Santa Domingo“ kamen Sehnsüchte nach dem Glück auf, und die Sänger träumten von der weiten Welt sowie vom großen Geld („Fiddlers Green“).

Riesigen Beifall erhielt der junge Caspar Breische, der im Duett mit Klaus Frieske fragte: „Papa, warum bist du Seemann?“ Danach setzten Sänger und Musiker sieben weiße Segel, erklärten ihre Liebe für die Weltstadt Hamburg, träumten von „Island in the Sun“ und feierten zünftig mit „Ein Köm und ein Bier“, bevor sie in die Heimat zurücksegelten („Sailing Home“) und mit dem Abraham-Lied „Wo es Mädels gibt, Kameraden“ die Reise beendeten. Alle Mitwirkenden setzten mit „Junge, die Welt ist schön“ den gemeinsamen Schlussakkord.